

Schavan-Interview ist einen neuen Thread wert!

Beitrag von „unter uns“ vom 24. Februar 2009 12:29

Mikael,

der Lebenslauf von Schavan ist wirklich interessant - ein gutes Studienobjekt zum Thema "Karrieren in Deutschland". Wenn man eine Ferndiagnose wagen darf, kann man vermuten: Da ist jemand in den überschaubaren Personalverhältnissen des katholischen Milieus problem- und widerstandslos durch ein ganzes Berufsleben gesurft. Dass dabei ein bestimmter Blick auf (Bildungs)realitäten entsteht (bzw. nicht entsteht), ist wohl klar.

Ansonsten:

Zitat:

Zitat

Original von [FoNziE]

Ehrlich gesagt, wenn ich mich so an das Niveau meiner Erziehungswissenschafts-Seminare erinnere, glaube ich das mit den schlechten Abiturdurchschnitten sofort!

Da waren Leute dabei, da dachte ich erst, sie seien keine Muttersprachler, bevor sich herausstellte, dass es sich um angehende Deutsch/Geo-Gymnasiallehrerinnen handelte. Kein Witz!

Den Leuten bin ich auch begegnet. Auch den Leuten, die Deutsch auf Lehramt studierten und die deutsche Zeichensetzung nicht beherrschten. Und das in Baden-Württemberg. Eröffnet einem neue Perspektiven auf das "superharte" Zentralabitur des Musterländles. Aber vielleicht werden Leute, die die Kommata richtig setzen, Juristen? Das jedenfalls ist manchmal mein Verdacht.

Aber Zynismus beiseite: Ich bin auch vielen anderen Leuten begegnet und habe jetzt im Ref sehr viele Kolleg(inn)en, die ich als sehr kompetent einschätzen würde - soweit ich das kann.

Wie auch immer man sich aufregt und verkündet, Berufserfolg und Abischnitt hätten nichts miteinander zu tun usw.: Ich meine, es kann nicht im Interesse der Lehrer sein, wenn ganze Personengruppen mit guten Leistungen (und sei es im Abitur) bei ihnen NICHT vertreten sind. Wobei die Frage nach Gründen wohl entscheidend ist ;-).